



Übersicht über die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung

Datum: 25.06.2025

1 Gesamteinnahmen

Die Einnahmenschätzungen beruhen auf der Konjunkturprognose der Expertengruppe des Bundes vom 16. Juni 2025 sowie auf den Einnahmen, die in den ersten Monaten des laufenden Jahres eingegangen sind.

Für 2025 wird nach den aktuellen Schätzungen vom Juni 2025 mit Gesamteinnahmen von 87,6 Milliarden gerechnet, d.h. 3,4 Milliarden mehr als 2024 (+4,1 %). Der Anstieg ist in erster Linie auf höhere Einnahmen aus den zwei grössten Steuern zurückzuführen (MWST +0,7 Mrd. / DBST +2,4 Mrd.). Das Wachstum der Mehrwertsteuer erklärt sich durch die Entwicklung des nominalen Bruttoinlandprodukts (BIP) sowie durch die Steuererhöhung zugunsten der AHV. Diese ist 2024 in Kraft getreten und wird 2025 erstmals voll einnahmewirksam. Bei der direkten Bundessteuer DBST werden temporäre Mehreinnahmen aus früheren Steuerjahren erwartet. Zudem hat die Schweizerische Nationalbank im Jahr 2025 wieder eine Gewinnausschüttung vorgenommen (+1,0 Mrd.), nachdem sie in den beiden Vorjahren ausgefallen war.

Im Voranschlag 2026 belaufen sich die Gesamteinnahmen auf 90,0 Milliarden. Dies ist ein Zuwachs von 2,4 Milliarden bzw. 2,7 Prozent im Vergleich zur Schätzung für 2025. Das Wachstum geht bei den Fiskaleinnahmen unter anderem auf die erstmaligen Einnahmen aus der Ergänzungssteuer zurück (+1,6 Mrd., davon 0,4 Mrd. für den Bundeshaushalt). Der Rückgang bei den nichtfiskalischen Einnahmen (-0,3 Mrd.) hängt unter anderem damit zusammen, dass aufgrund der tieferen Zinsen die Zinseinnahmen rückläufig sind (-0,1 Mrd.).

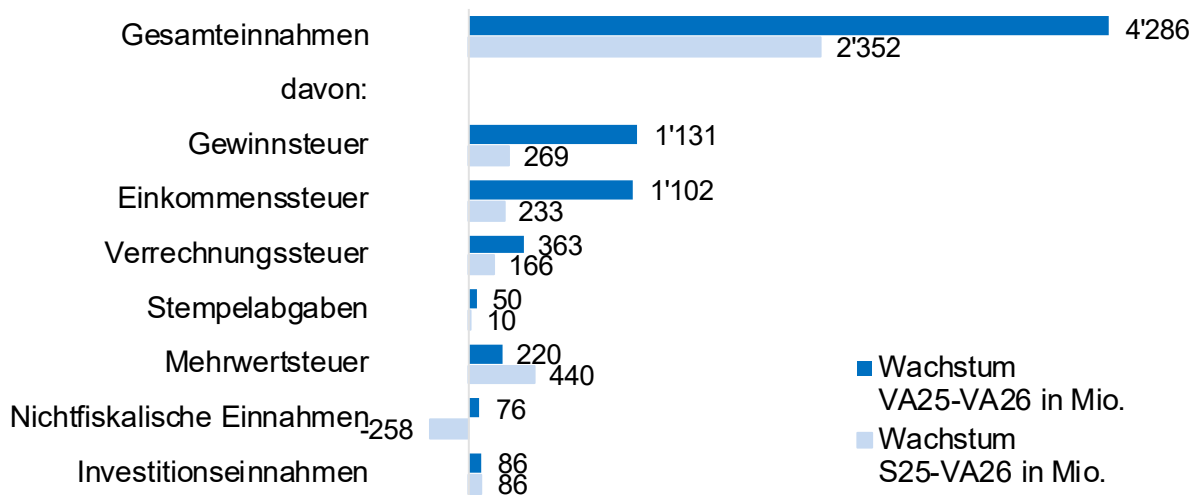
Tabelle 1: Entwicklung der Gesamteinnahmen

	Rechnung	Voranschlag	Schätzung	Voranschlag	WR	WR
in Mrd. CHF	2024	2025	2025	2026	S25-VA26	VA25-VA26
Gesamteinnahmen	84.2	85.7	87.6	90.0	2.7	5.0
<i>davon ausserordentliche Einnahmen</i>	<i>0.3</i>	<i>0.4</i>	<i>0.7</i>	<i>0.4</i>	-	-
Laufende Einnahmen	83.2	84.7	86.7	88.9	2.6	4.9
Fiskaleinnahmen	79.2	80.2	81.8	84.3	3.1	5.1
Direkte Bundessteuer	29.8	30.5	32.2	32.7	1.6	7.3
Gewinnsteuer	15.6	16.0	16.8	17.1	1.6	7.1
Einkommenssteuer	14.2	14.5	15.4	15.6	1.5	7.6
Ergänzungssteuer	0.0	0.0	0.0	1.6	-	-
Verrechnungssteuer	6.9	6.3	6.5	6.7	2.6	5.8
Stempelabgaben	2.4	2.5	2.5	2.5	0.4	2.0
Mehrwertsteuer	26.9	27.9	27.7	28.1	1.6	0.8
Übrige Verbrauchssteuern	8.0	7.9	7.9	7.7	-2.3	-2.5
Verschiedene Fiskaleinnahmen	5.2	5.1	5.0	5.0	-0.6	-3.2
Nichtfiskalische Einnahmen	4.0	4.5	4.9	4.6	-5.3	1.7
Investitionseinnahmen	1.0	1.0	1.0	1.1	8.8	8.8

WR: Wachstumsrate

- **Gewinnsteuer DBST:** Die Einnahmen aus der Gewinnsteuer dürften 2025 um 8,1 Prozent über dem Vorjahreswert liegen. Dieses starke Wachstum basiert zum einen auf dem nominalen Wirtschaftswachstum im Steuerjahr 2024 (+2,3 %). Im Regelfall werden rund drei Viertel der Steuereinnahmen eines Jahres aus der Besteuerung von Gewinnen vereinnahmt, die durch die Unternehmen im Vorjahr erzielt worden sind. Zum anderen werden im Jahr 2025 und in den Folgejahren temporäre Mehreinnahmen aus den hohen Gewinnen 2022 und 2023 von Unternehmen im Kanton Genf insbesondere aus dem Rohstoffhandel erwartet. Da die Mehreinnahmen im Jahr 2026 nicht mehr so hoch ausfallen und sich das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr deutlich verlangsamt (+1.5 %), flacht das Einnahmenwachstum 2026 deutlich ab (+1.6%) und entspricht damit in etwa dem Wachstum des nominalen BIP.
- **Einkommenssteuer DBST:** Die Schätzung der Einnahmen aus der Einkommenssteuer basiert auf der erwarteten Entwicklung der Haushaltseinkommen. Diese haben sich in den jüngsten Jahren dynamisch entwickelt, was sich entsprechend auf die Einnahmen überträgt. Aufgrund der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im laufenden Jahr reduziert sich jedoch das Einnahmenwachstum im Jahr 2026 auf 1,5 Prozent.
- **Verrechnungssteuer:** Die Schätzung für die Verrechnungssteuereinnahmen 2025 wurde aufgrund des guten Ergebnisses im Jahr 2024 erhöht. Ab 2026 wird davon ausgegangen, dass die Einnahmen im Gleichschritt mit dem nominalen BIP wachsen.
- **Stempelabgaben:** Im Jahr 2024 wurden Einnahmen von 2,4 Milliarden erzielt. Für die Jahre 2025 und 2026 wird mit 2,5 Milliarden gerechnet. Die Schätzungen stützen sich auf einen 5-Jahres-Durchschnitt für die Umsatzabgabe, den langjährigen Durchschnitt für die Emissionsabgabe und einen leicht steigenden Trend für den Prämienquittungsstempel.
- **Mehrwertsteuer:** Die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer werden für 2025 auf 27,7 Milliarden geschätzt, was einem Wachstum um 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieser Zuwachs ist neben dem nominalen BIP-Wachstum auf die proportionale Steuersatzerhöhung um 0,4 Prozentpunkte für die AHV zurückzuführen (Reform AHV 21; in Kraft seit 1.1.2024). Im Jahr der Einführung wurden davon erst 79 Prozent einnahmewirksam, weil die Mehrwertsteuereinnahmen mit rund einem Quartal Verzögerung abgeliefert werden. Im Voranschlag 2026 wird mit Einnahmen von 28,1 Milliarden gerechnet (+1,6 %), was in etwa dem Wachstum des nominalen BIP 2025 entspricht (+1,7 %).
- **Nichtfiskalische Einnahmen:** Die nichtfiskalischen Einnahmen werden für 2025 deutlich über dem Vorjahr geschätzt (+0,9 Mrd.), weil die SNB im Jahr 2025 wieder eine Gewinnausschüttung tätigte (+1,0 Mrd.). Für das Jahr 2026 wird mit Einnahmen von 4,6 Milliarden gerechnet. Der Rückgang im Vergleich zum 2025 erklärt sich unter anderem mit der Sonderzuweisung der SNB aus dem Gegenwert der nicht umgetauschten Banknoten der 6. Banknotenserie (Bundesanteil 0,2 Mrd.), die 2025 ausgeschüttet wurde. Zudem werden die Zinseinnahmen deutlich tiefer geschätzt (-137 Mio.).
- **Investitionseinnahmen:** Im Jahr 2025 fällt die zweite ausserordentliche Dividendenausschüttung der RUAG an (100 Mio.). Diese Ausschüttung wird als ausserordentliche Einnahmen verbucht. Trotz dieses Wegfalls steigen die Dividendeneinnahmen ab dem Jahr 2026 an (+156 Mio.), weil erwartet wird, dass insbesondere die Swisscom sowie die Post höhere Dividenden ausschütten werden.

Abbildung 1: Veränderung der Einnahmen VA 2025 ggü. Voranschlag und Schätzung 2024



2 Gesamtausgaben

Im Voranschlag 2026 liegen die Ausgaben bei 90,8 Milliarden; sie nehmen gegenüber dem Voranschlag 2025 um 5 Prozent zu. Der Bund budgetiert zum voraussichtlich letzten Mal ausserordentliche Ausgaben für den Schutzstatus S (0,6 Mrd.). Unter Ausklammerung der ausserordentlichen Ausgaben wächst der Haushalt im 2026 mit 5,1 Prozent.

Tabelle 2: Entwicklung der Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten

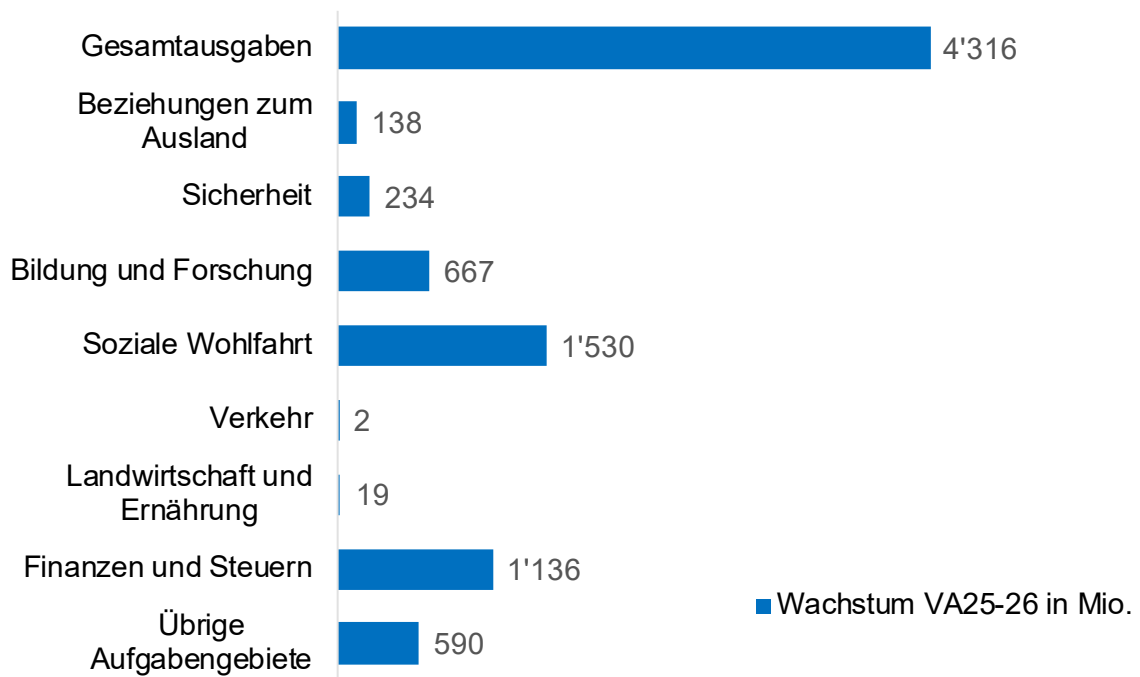
in Mrd. CHF	R 2024	VA 2025	VA 2026	WR % 25-26
Ausgaben nach Aufgabengebieten	84.3	86.5	90.8	5.0
<i>davon ausserordentliche Ausgaben</i>	<i>1.2</i>	<i>0.7</i>	<i>0.6</i>	
Beziehungen zum Ausland	3.7	3.7	3.8	3.7
Sicherheit	6.9	7.5	7.8	3.1
Bildung und Forschung	8.4	8.3	9.0	8.0
Soziale Wohlfahrt	29.4	30.1	31.7	5.1
Verkehr	10.7	10.7	10.7	0.0
Landwirtschaft und Ernährung	3.7	3.7	3.7	0.5
Finanzen und Steuern	13.3	13.9	15.0	8.2
Übrige Aufgabengebiete	8.2	8.5	9.1	7.0

- Die Ausgaben für die **Beziehungen zum Ausland** nehmen gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozent zu (+138 Mio.). Die Zunahme ist im Wesentlichen auf das Wachstum in der internationalen Zusammenarbeit (IZA) zurückzuführen (+67 Mio.); das Parlament hat im Voranschlag 2025 hohe Kürzungen bei der IZA umgesetzt. Weiter fallen die Ausgaben für das Massnahmenpaket für das internationale Genf (+22 Mio.) sowie zusätzliche Darlehen an die FIPOI (+30 Mio.) ins Gewicht.
- Im Bereich **Sicherheit** wachsen die Ausgaben mit 3,1 Prozent. Es werden insbesondere höhere Armeeaussgaben budgetiert, wobei der Anstieg zum überwiegenden Teil auf den Funktionsaufwand der Gruppe Verteidigung entfällt (+199 Mio.). Dies als Reaktion auf den steigenden Bedarf bei den Betriebsausgaben der Armee. Während die Investitionsausgaben für Immobilien ebenfalls höher ausfallen als im Vorjahr (+65 Mio.), werden etwas weniger Mittel für Rüstungsbeschaffungen budgetiert (-24 Mio.).
- Die Ausgaben im Aufgabengebiet **Bildung und Forschung** nehmen gegenüber dem Voranschlag 2025 um 8 Prozent zu. Das Wachstum ist in erster Linie darauf

zurückzuführen, dass im Voranschlag 2026 der Pflichtbeitrag für die Teilnahme am gesamten Horizon-Paket 2021-2027 (Horizon Europe, Euratom, Digital Europe, ITER) budgetiert ist. Das Parlament hat für die vorläufige und rückwirkende Anwendung von Horizon Europe, Euratom und Digital Europe (für ITER ist die Teilnahme erst ab 2026 möglich) mit dem Nachtrag I zum Voranschlag 2025 666 Millionen bewilligt. Damit stehen im Jahr 2025 für Bildung und Forschung 9 Milliarden zur Verfügung.

- Der Bereich der **Sozialen Wohlfahrt** wächst insgesamt um 5,1 Prozent (+1,5 Mrd.). Rund 1 Milliarde des Zuwachses entfällt auf den Bundesbeitrag an die AHV; damit wird gut 1/5 der jährlichen AHV-Ausgaben finanziert. Der Anstieg ist in erster Linie auf die 13. AHV-Rente zurückzuführen, die im Dezember 2026 erstmals ausgezahlt werden soll. Die Bundesbeiträge an die Ergänzungsleistungen wachsen um 200 Millionen, u.a. aufgrund der steigenden Anzahl Neurenten in der Invalidenversicherung. Auch der Bundesbeitrag an die IPV nimmt um rund 150 Millionen bzw. 4.3 Prozent zu; diese Zunahme reflektiert den erwarteten Anstieg der Durchschnittsprämie sowie das Wachstum der Versichertenzahl in der Schweiz. Weiter steigen die Ausgaben im Migrationsbereich um rund 120 Millionen an.
- Die Ausgaben für den **Verkehr** bleiben im Vergleich zum Voranschlag 2025 insgesamt unverändert. Die Strassenverkehrsausgaben erfahren eine Reduktion von 195 Millionen, verursacht durch eine geringere Einlage in den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds aufgrund eines Rückgangs der für den Fonds zweckgebundenen Einnahmen. Der Rückgang bei der Strasse wird durch höhere Ausgaben im Schienen- und öffentlichen Verkehr von 190 Millionen aufgewogen. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf höhere Einlagen in den Bahninfrastrukturfonds (+90 Mio.) und die neuen Subventionen für den Güterverkehr auf der Schiene aufgrund der Totalrevision des Gütertransportgesetzes (+113 Mio.) zurückzuführen. Daneben erhöhen sich die Ausgaben im Bereich der Luftfahrt um rund 8 Millionen, primär aufgrund der höheren Unterstützung von Umweltschutzmassnahmen.
- Die Ausgaben für **Landwirtschaft und Ernährung** nehmen um 0,5 Prozent leicht zu. Dies ist unter anderem auf die geplante Stärkung der landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen zurückzuführen. Die Direktzahlungen entwickeln sich nominell stabil.
- Beim Aufgabengebiet **Finanzen und Steuern** nehmen die Ausgaben um 8,2 Prozent zu (+1,1 Mrd.). Dies insbesondere aufgrund von steigenden Anteilen Dritter an den Bundeseinnahmen, insbesondere bei den Kantonsanteilen an der Ergänzungssteuer und an der direkten Bundessteuer (+1,4 Mrd.). Ausserdem nehmen auch die Ausgaben im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich aufgrund der zunehmenden Disparitäten der Finanzkraft zwischen den Kantonen weiter zu (+103 Mio.). Die Zinsaufwände für die Schuldenbewirtschaftung sinken hingegen (-327 Mio.).
- Die budgetierten Ausgaben der **übrigen Aufgabengebiete** nehmen um 7 Prozent zu (+590 Mio.). Der Anstieg erklärt sich insbesondere mit der Umsetzung des Klima- und Innovationsgesetzes bzw. Mehrausgaben für das Impulsprogramm für den Heizungersatz und die Förderung neuartiger Dekarbonisierungs-Technologien (+209 Mio.). Zudem wird die Rückverteilung der CO₂-Abgabe an die Wirtschaft in Zusammenhang mit der Revision des CO₂-Gesetzes einmalig vom Jahr 2025 ins 2026 verschoben (+271 Mio.). Schliesslich erhöhen sich die über Mehreinnahmen vollständig kompensierten Ausgaben für die Winterreserve um 92 Millionen.

Abbildung 2: Veränderung der Ausgaben nach Aufgabengebieten



Entlastungspaket 2027

Das Entlastungspaket 2027 ist in den Zahlen des Voranschlags 2026 noch nicht ersichtlich, weil die allermeisten Massnahmen erst ab 2027 greifen.